

Steh, alle Blümchen warten drauf,  
Sie wünschen, daß du gehst.  
Ihr Köpfschen kann ja nicht herauf,  
Wenn du noch oben stehst.

Sie fürchten deinen kalten Blick  
Und auch dein rauhes Wort;  
Doch sind sie alle schnell zurück,  
Sobald du wieder fort.

Kein Auckuck ruft, kein Lämmchen springt,  
Kein muntres Bienschchen summt;  
In Busch und Wald kein Vogel singt,  
Sie sind vor dir verstummt.

See.

### 197. Wie der arme Schneemann im Frühling klagt.

„Was helfen mir die Pelze? Ich armer Mann zerschmelze:  
der Kopf ist schon zerronnen, der Rumpf auch hat begonnen.  
O weh, schon kommt ein warmer Hauch, der nimmt mir fort  
auch meinen Bauch. Bald geht's beim Sonnenscheine mir gar  
auch an die Beine. Wie kann ich dann noch stehen? Ich muß,  
ich muß zergehen! Ach, wär' ich armer Schlucker doch wenigstens  
von Zucker, daß dann ein gutes Kindlein käm' und mich mit sich  
nach Hause nähm'!“

Nicht wahr, mein Kind, auch dir wär's recht (du weißt ja,  
Zucker schmeckt nicht schlecht), wenn all der Schnee hier um dich  
her nur lauter, lauter Zucker wär'?

esmenstein.

### 198. Räthsel.

Ein Glöcklein ist mir wohlbekannt, es schimmert durch  
das ganze Land; aus Silber scheint es dir gegossen, doch  
ist es anderm Reich entsprossen. Mit einem Klöpfel ist's  
versehn, doch hörte niemand sein Getön; auch ist's auf  
keinen Turm gegangen, es kann nur in der Tiefe prangen.

### 199. Ostern.

Der Storch ist schon längst wieder in sein Nest ge-  
kommen, die Wiesen fangen an grün zu werden, und hinter